

REFERATEKONFERENZ

Protokoll

281. Sitzung

Heidelberg, Dienstag, den 20. Februar 2024

- Öffentlicher Teil -

Tagesordnung	6	Anträge allgemeiner Art 12
	6.1	Antrag auf Postfach und Raumnutzung 12
	6.2	Änderung der Geschäftsordnung der RefKonf (2. Lesung) 13
	6.3	Höhergruppierung und mehr Stunden für die Räumestelle (2. Lesung)..... 15
	7	Diskussionsanträge..... 17
	7.1	Bericht eines Präsidiumsmitglieds... [VERTAGT] 17 (zuvor einmal fälschlicherweise nicht behandelt)..... 17
	7.2	Organisation von AG/AK (2. Lesung)..... 18
	7.3	Konsequenzen aus der letzten PISA-Studie – auch für die VS 20
	7.4	Räume gemeinsam nutzen 21
Verzeichnis anwesender Mitglieder		3
1 Zur Tagesordnung		4
2 Genehmigung von Protokollen		5
3 Fragen und Informationen.....		5
4 Berichte		5
4.1 Bericht des IT-Referats		5
5 Finanzanträge		6
5.1 Mehr Wissen in Haushaltsfragen		6
5.2 Rückerstattung 9-Euro-Ticket (2.Lesung) [VERTAGT]		8
5.3 "Rauskommen statt Umkommen": Brandschutz stärken, Feuerfestigkeit erhöhen, Stahlschränke anschaffen, Ordnung schaffen (1.Lesung).....		10

7.5 „Vorbereitung ist alles.“ – AK
Krisenmanagement krisenfest
machen24

7.6 Kooperation mit dem
Kulturreferat..... **[VERTAGT]**
.....27
8 Sonstiges28

Verzeichnis anwesender Mitglieder

Stimmberechtigte Mitglieder

Amt	
Vorsitz	x
Referat für IT und Infrastruktur	x
Finanz- und Haushaltsreferat	x
Referat für Hochschulpolitische Vernetzung	x
Referat für Internationale Studierende	x
Referat für Konstitution und Gremienkoordination	x
Referat für Kultur und Sport	x
Referat für Lehre und Lernen	-
Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit	x
Referat für Politische Bildung	-
Referat für die Angelegenheiten der ehemaligen QSM	unbesetzt
Sozialreferat	x
Referat für Interne Kommunikation und Vernetzung	-
Referat für alle Angelegenheiten des Studierendenwerks	X
Referat für Verkehr und Kommunales	-
Referat für Angelegenheiten des Lehramtsstudiums	X

Beratende Mitglieder

Referat für von Diskriminierung aus Gesundheitsgründen betroffene Studierende	unbesetzt
Referat für von sexualitätsbezogener Diskriminierung betroffene Studierende	-
Referat für von Rassismus aufgrund kultureller Zuschreibungen betroffenen Studierenden	-
Referat für von geschlechtsspezifischer Diskriminierung betroffene Studierende	unbesetzt
Präsidium des StuRa	x
VS-Mitglied im Senat	x
Personalrat	x

Gäste:

BfH, Mitglied der Resilience & Safety Initiative

1 Zur Tagesordnung

Beginn der Sitzung: 18:17

ggf. Änderungsanträge an die Tagesordnung:

-> **GO-Antrag:** 4.1 Bericht eines Präsidiumsmitglieds nicht behandeln. Gegenstandslos. Sei kein Bericht, sondern Diskussionsantrag.

-> inhaltl. Gegenrede: Teil bezogen auf alten Antrag bezüglich werde weggelassen. Will über Haushaltsplan berichten, da er nicht eindeutig verständlich sei.

-> Abstimmung: 3 Ja / x Nein / x Enthaltung

-> **nicht angenommen**

-> **GO-Antrag:** 4.1 Bericht eines Präsidiumsmitglieds zu Diskussionsantrag umwandeln.

-> inhaltl. Gegenrede: Will nur berichten, nicht diskutieren. Stellt ggf.

Diskussionsantrag eigenständig.

-> Abstimmung: 6 Ja / 2 Nein / 6 Enthaltung

-> **angenommen, 4.1 Bericht eines Präsidiumsmitglieds zu 7.1 Diskussionsantrag**

-> **GO-Antrag:** 7.1 vertagen. Wegen Abwesenheit einer angesprochenen Person

-> inhaltl. Gegenrede: Ding sei schonmal zu Unrecht vertagt worden. Humor missverstanden.

-> Abstimmung: 7 Ja / 5 Nein / 3 Enthaltung

-> **angenommen, 7.1 vertagt**

-> **GO-Antrag:** Wiederholte Stimmauszählung

-> **keine Gegenrede, angenommen**

7 Ja / 5 Nein / 3 Enthaltung:

-> **GO-Antrag:** TOP 5.1-3 wie 6.1-3 vertagen. Alles Anträge, die letzte Sitzung schon vorlagen, würden nächste ordentliche Sitzung sowieso aufgerufen werden. Wenn am Ende Diskussionsanträge stehen, würden die wieder vertagt werden.

-> inhaltl. Gegenrede: Unterlagen sind kürzer.
Nächste Sitzung werde
verschlankt.

-> Abstimmung: 3 Ja / 6 Nein / 5 Enthaltung:

-> **Vertagung 5.1-3 und 6.1-3 abgelehnt**

-> **GO-Antrag:** 5.2 vertagen. Sind im Gespräch mit Max.

-> **keine Gegenrede, angenommen, 5.2 vertagt**

-> **GO-Antrag:** 6.1 an den Anfang vorziehen.

-> **keine Gegenrede, angenommen, 6.1 vorgez.**

-> **GO-Antrag:** 7.2 vertagen

-> **keine Gegenrede, angenommen, 7.2 vertagt**

2 Genehmigung von Protokollen

Es liegen folgende Protokolle zur Genehmigung vor:

Protokoll vom öffentlichen Teil vom 13.02.2024

Protokoll vom nichtöffentlichen Teil vom 13.02.2024

Protokolle sind genehmigt, wenn keine Einwände in der Sitzung vorliegen oder vorgebracht werden.

-> keine Einwände, genehmigt

3 Fragen und Informationen

4 Berichte

4.1 Bericht des IT-Referats

(zuvor zweimal vertagt)

Für Refkonf-Mitglieder interessante Mailverteiler und -adressen:

Das IT-Referat erzählt, welche Mailadressen an wen gehen und weist auf interessante Verteiler hin.

Rückfragen:

(1. Lesung)

-> **GO-Antrag** des IT-Referats: Vertagung wegen mangelnder Vorbereitung

-> keine Gegenrede, **angenommen**

(2. Lesung)

-> **GO-Antrag** des IT-Referats: erneute Vertagung wegen Unvollständigkeit der Liste

-> keine Gegenrede, **angenommen**

Das IT-Referat entschuldigt sich.

(3. Lesung)

Rückfragen:

Zwecks Datenschutz wird nur ein Link zu einem Dokument in die RefKonf-Gruppe geschickt.

Bitte darum, Gremienreferat in stura@stura aufgenommen zu werden.

Ja! Ist eine Gruppe ist, die sich auch bereiterklärt, sich mit dem, was dort eingeht zu beschäftigen und zu beantworten.

4.2 Bericht des Vorsitzes

(unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Der Vorsitz berichtet über das Kennenlernen mit der StuWe-Geschäftsführung.

5 Finanzanträge

5.1 Mehr Wissen in Haushaltsfragen

(in einer Lesung zu behandeln)

Antragssteller*in: Kirsten Heike Pistel

Antragsvolumen: bis zu 350 Euro

Haushaltsposten: 462.01 (Personalentwicklung und Schulungen) und 531.01 (Dienstreisen)

Antragstext:

Die Refkonf beschließt für die Beauftragte für den Haushalt die Übernahme der Fahrt- und Teilnahmekosten für den Workshop für Beschäftigte der VSen am 21.03.24.

Begründung:

Am Donnerstag, den 21. März 2024, von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr wird eine Schulung für VS-Beschäftigte durchgeführt.

Themeninhalte und Schwerpunkte:

- Umstellung auf E-Rechnung und die hiermit verbundene Problematik der VS'en
- Veranstaltungen und Versicherungen
- Sponsoring
- fachlicher Erfahrungsaustausch und Besprechung von Einzelfällen

Wir sind als VS nicht einzigartig und nicht alleine in Baden-Württemberg. Angesichts vieler zu klärender Detailfragen lohnt sich daher der Austausch und die fachkundige Schulung. Die Teilnahme am Workshop bringt viele Informationen und Einblicke, die man sonst nicht oder nur über Umwege und mit mehr Aufwand erhält. Der

Austausch mit Beschäftigten von anderen VSen hat sich immer wieder als sinnvoll erwiesen. Da der Fokus auf Tätigkeiten der Beauftragten für den Haushalt (BfH) liegt, ist es sinnvoll, dass diese fährt. Die Teilnahmekosten betragen pro Person bis zu 250 Euro, hinzu kommen die Fahrtkosten nach Tübingen und zurück, bis zu 100 Euro.

(Die Tagungskosten sind diesmal abhängig von der Teilnehmendenzahl und gestaffelt. Bei 12 bis 15 Anmeldungen beträgt, die Teilnahmegebühr 200,00 €. Bei 8 bis 11 Anmeldungen beträgt die Teilnahmegebühr 250,00 €.)

Anmeldeschluss ist der 22.02.

Diskussion:

Ist Kirsten schon da?

* Kirsten sitzt schon länger rechts neben ihm *

Antragstellerin: Geht reihum. Können das auch mal hier in Heidelberg anbieten. Können ein Gespräch mit Veranstalter anregen, da wir aufgrund unserer Größe andere Probleme haben.

Wer ist der Mensch, der da vorträgt?

Ehemaliger Kanzler von HS Kehl.

Abstimmung:

9 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltungen:

-> 5.1 angenommen

5.2 Rückerstattung 9-Euro-Ticket (2.Lesung)

[VERTAGT]

(in zwei Lesungen zu behandeln)

Antragssteller: Theo Argiantzis

Haushaltsposten: 573.01 (Rückerstattung Beitragszahlungen)

Antragsvolumen: 7 500,- EUR

Antragstext:

Die Referatekonferenz stellt bis 7500 € für die Bezahlung eines IT-Dienstleisters zur Verfügung, der das System und Portal zur Rücküberweisung eines Anteils der Semesterbeiträge aufgrund der Regelungen zum 9€-Ticket fertigstellt.

Das IT-Referat erstellt im Einvernehmen mit dem Finanzreferat und der Beauftragten für den Haushalt unverzüglich die entsprechende Ausschreibung, welche durch den Vorsitz genehmigt wird.

Wieviel beantragt ihr bei der Referatekonferenz?	7 500 €
Wieviel wird über VS-Mittel finanziert?	7 500 €
Wieviel wird über weitere Mittel finanziert?	n.a.
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung? Wenn ja, wie hoch plant ihr diese?	n.a.
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	7 500 €

Verwendungszweck	Kosten	Begründung/Erläuterung
Bezahlung IT-Dienstleister	7 500 €	siehe Antragsbegründung
Gesamtkosten	7 500 €	

Begründung:

Die Abwicklung der Rückerstattung zieht sich seit über einem Jahr, die Anfragen zu dem Thema häufen sich und eine zuverlässige Lösung ist nicht ersichtlich. Die RefKonf muss sicherstellen, dass die Ansprüche der Studierenden endlich durchgesetzt werden können und das vom StuRa beschlossene Verfahren angewendet wird. Da die nötige Fachkenntnis zur Fertigstellung des Systems innerhalb der VS zurzeit nicht gegeben ist, müssen wir externe Dienstleister beauftragen, um diese Aufgabe zu erledigen. Um eine möglichst schnelle und effiziente weitere Abwicklung zu ermöglichen, wird das IT-Referat (unter Einbeziehung des Finanzteams und Aufsicht durch den Vorsitz) mit den technischen Details des Auftrags beauftragt, wobei durch die Einbindung verschiedener Akteure gegenseitig die notwendige Kontrolle sichergestellt wird. Die Summe von 7500 € stellt nach vorläufiger Einschätzung des IT-Referates ein realistisches oberes Ende der zu erwartenden Kosten dar.

Diskussion:

(1. Lesung)

Frage: Auf wie viel Geld, welches wir damit zurückzahlen, würde sich das (ungefähr) beziehen?
Ca. 500.000€.

Ist der Antrag mit dem Verkehrsreferat besprochen worden? Nein, da das amtierende Verkehrsreferat hier die Selbsteinschätzung trifft, dass bei ihm die Kompetenz fehlt, hat der Antragstellende keine Zuständigkeit mehr gesehen.

Wurde die VS schon verklagt?

Wir wurden noch nicht verklagt, es gab aber schon E-Mails, die nach Klagedrohung klingen. Der Tonfall der E-Mails wird schärfer.

Wir sollten dann die Antragsfrist für die Rückzahlung auch verlängern, da die zurzeit noch bis März geht.

Wie sieht das Verfahren zur Ausschreibung/Auswahl des Dienstleisters aus?

Wir setzen grundsätzlich dabei Komitees ein. Das können wir entscheiden, die Kompetenz liegt bei der RefKonf. Dementsprechend wurde das IT-Referat hier genannt.

Gibt es Personen hier, die mitwirken wollen?

Darline (Internationales)

(2. Lesung)

Abstimmung:

Ja / Nein / Enthaltung

-> **5.6 angenommen / abgelehnt**

**5.3 "Rauskommen statt Umkommen": Brandschutz stärken,
Feuerfestigkeit erhöhen, Stahlschränke anschaffen, Ordnung schaffen (1.Lesung)**

(in zwei Lesungen zu behandeln)

Antragssteller: AK-Räume

Antragsvolumen: 9.000 Euro

Haushaltsposten: 513.01

Antragstext:

Die Referatekonferenz beschließt Finanzmittel in Höhe von 9000 Euro für 7 neue Stahlschränke mit jeweils 6 Fachböden, sowie Schloss und Schlüssel, mit Aufbauservice und Lieferkosten.

Kostenaufschlüsselung:

Die sieben Stahlschränke setzen sich wie folgt zusammen:

- Ein zusätzlicher Stahlschrank für den Aufzugsvorraum über den Rahmenvertrag mit den Maßen 1950x950x600 für max. 650 Euro
- 6 neue Stahlschränke für den Fluchtraum, davon:
- 4 Stahlschränke mit den Maßen 1950x1200x600 für je 700 Euro über den Rahmenvertrag, für insgesamt max. 2800 Euro
- ein extra breiter Stahlschrank mit den Maßen 1950x1200x800cm für max. 1900 Euro
- ein extra langer Stahlschrank mit den Maßen 1950x1900x600cm o. 1950x1600x600cm) für max. 3000€

Begründung:

Die VS braucht neue Stahlschränke, zum einen reicht der Platz im roten Stahlschrank im Aufzugsvorraum nicht mehr, hier soll ein weiterer Schrank Abhilfe schaffen.

Zum anderen ist es dringend notwendig den Fluchtraum wieder in einen Zustand zu versetzen, der den Auflagen des Brandschutzkonzeptes entspricht. Dieses sieht für den Raum vor, dass eigentlich nur schwerbrennbare Dinge dort lagern dürfen. Ein bewährtes Mittel dafür ist brennbare Dinge und insbesondere Gefahrgut (z.Bsp. Farbeimer) sicher in Stahlschränken zu lagern. Dafür ist auch die Möglichkeit eines Schließmechanismus notwendig, da nur ein abgeschlossener Schrank einem Schadensfeuer lange genug (ca. 30 Minuten) standhalten kann. Um die Sicherheit für alle Büro und Gebäudenutzer*innen, sowie die der Einsatzkräfte zu erhöhen, soll jetzt diese Maßnahme getroffen werden. Den Status Quo aufrecht zu erhalten, mag auf den ersten Blick zwar kostengünstiger wirken, dieser Eindruck geht aber spätestens mit dem Auslösen der Brandmeldeanlage im Fluchtraum buchstäblich in Rauch auf.

Ein weiterer Vorteil einer ordentlichen Beschränkung liegt darin, dass tiefe und lange Regalbretter mehr Ordnung ermöglichen als die jetzige Konstruktion von gestapelte Pappkartons, die rechts und links oder auch vorne und hinten aus Regalen rutschen.

Diskussion:

(1. Lesung)

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Raum trotz der Schränke von der Feuerwehr beanstandet wird?

Im Raum stehen Dinge, die den Fluchweg zur Todesfalle machen. Ist billiger den Stahlschrank jetzt anzuschaffen, als das Feuer abzuwarten. Das würde teurer werden.

Das ist ja egal, da wir versichert sind.

Betriebssicherheit hatte Stahlschränke angewiesen.

(2. Lesung)

Abstimmung:

Ja / Nein / Enthaltung

-> 5.3 angenommen / abgelehnt

6 Anträge allgemeiner Art

6.1 Antrag auf Postfach und Raumnutzung

Antragsteller*in: Resilience & Safety Initiative

Antragstext: Die RefKonf beschließt, dass die Resilience & Safety Initiative Raumnutzungsrecht und ein eigenes Postfach im StuRa-Büro bekommt.

Begründung:

Unsere Mitglieder bestehen Menschen, die bereits bei FFF Heidelberg und/oder dem Antira Netzwerk tätig sind. Wir arbeiten daher schon mehrere Jahre mit dem Stura, sind mit der Hausordnung vertraut und haben an Raumführungen teilgenommen. Wir sind international tätig, aber der Großteil unserer Gruppe befindet sich in Heidelberg. Hauptsächlich möchten wir ein Postfach für die Anmeldung als gemeinnützigen Verein beantragen, da dies langfristiger als Privatadressen genutzt werden kann. Da wir international arbeiten, würden wir nicht besonders häufig eine Raumnutzung anfragen, aber dies würde uns logistisch auch sehr unterstützen, falls wir einen Workshop oder ein längeres Team-Meeting abhalten.

Diskussion:

Fridays for Future Heidelberg. Gruppe die an der Sicherheit von Klimaaktivist*innen arbeitet. Gruppe braucht für Arbeit ein Postfach. Sind über 50% Studis, schon länger bei VS, haben Raumführungen. Raumnutzung weniger wichtig, sondern mehr Postfach

Ihr schreibt von e. V. im Antrag; seid ihr schon ein e. V.?

Eines der Dinge, die wir brauchen um ein e. V. zu werden. Ist mit Finanzamt schon abgeklärt, haben GO bekommen.

Um einen e. V. anzumelden braucht ihr schon eine Adresse.

Man braucht keine Adresse, sondern nur die Satzung absegnen. Bekommt Wisch

Darf VS-Büro als Grundlage, Vereine zu gründen verwendet werden?

Ja, LHG sagt Kultur, Sport etc. zu fördern.

Wie viel Studis?

über 50%.

Was sind die anderen?

Sind andere FFFler und Umfeld.

Bekommt, wenn ihr Postfach habt, auch regelmäßig Post vom Finanzamt, schaut regelmäßig nach.

Wenn ihr Verein auflöst, teilt es Finanzamt mit.

Wird die Gruppe machen. Schaut dann regelmäßig nach.

Abstimmung:

Einstimmig Ja

-> 6.1 angenommen

6.2 Änderung der Geschäftsordnung der RefKonf (2. Lesung)

(in zwei Lesungen zu behandeln)

Antragsteller*in: Vorsitz

Antragstext:

Die RefKonf beschließt folgende Änderungen an ihrer Geschäftsordnung:

1. In §14 Abs.1 S.1 wird die Aufzählung der Anträge, die in zwei Lesungen zu behandeln sind, um „Anträge zu haushaltswirksamen Personalangelegenheiten“ erweitert.
2. In §14 Abs.2 S.1 wird “bis einschließlich sechshundert Euro” durch “sowie Anträge zu Personalangelegenheiten, die ein Finanzvolumen bis einschließlich sechshundert Euro betreffen” ersetzt.
3. In §7 Abs.3 S.1 wird “drei” durch “vier” ersetzt.

Synopse:

Aktuelle Fassung	Neue Fassung
Geschäftsordnung der Referatekonferenz (GeschO-RefKonf)	Geschäftsordnung der Referatekonferenz (GeschO-RefKonf)
§ 14 Beratungen bei Finanzanträgen und Änderungen dieser Geschäftsordnung (1) ¹ Änderungen dieser Geschäftsordnung sowie Finanzanträge und Finanzanträge, über welche die Referatekonferenz während der vorlesungsfreien Zeit mit der	§ 14 Beratungen bei Finanzanträgen und Änderungen dieser Geschäftsordnung (1) ¹ Änderungen dieser Geschäftsordnung, Anträge zu haushaltswirksamen Personalangelegenheiten sowie Finanzanträge und Finanzanträge, über welche die

Entscheidungsbefugnis des StuRa beschließt, werden in zwei Beratungen (Erste und Zweite Lesung) behandelt. ² In der Regel wird in der Sitzung, die der Sitzung ihrer Vorstellung und Beratung folgt, über sie abgestimmt.	Referatekonferenz während der vorlesungsfreien Zeit mit der Entscheidungsbefugnis des StuRa beschließt, werden in zwei Beratungen (Erste und Zweite Lesung) behandelt. ² In der Regel wird in der Sitzung, die der Sitzung ihrer Vorstellung und Beratung folgt, über sie abgestimmt.
§ Tagesordnung [...] (3) ¹ Anträge müssen mindestens drei Tage vor Sitzungsbeginn schriftlich eingereicht werden. ² Im Ausnahmefall ist die Aufnahme weiterer Tagesordnungspunkte bis 24 Stunden vor Sitzungsbeginn möglich. ³ Ein Ausnahmefall besteht, wenn die betreffende Angelegenheit unvorhergesehen war oder die Behandlung nicht aufgeschoben werden kann. [...]	§ 7 Tagesordnung [...] (3) ¹ Anträge müssen mindestens vier Tage vor Sitzungsbeginn schriftlich eingereicht werden. ² Im Ausnahmefall ist die Aufnahme weiterer Tagesordnungspunkte bis 24 Stunden vor Sitzungsbeginn möglich. ³ Ein Ausnahmefall besteht, wenn die betreffende Angelegenheit unvorhergesehen war oder die Behandlung nicht aufgeschoben werden kann. [...]

Begründung:

Bisher ist nicht klar genug definiert, ob Anträge zu **haushaltswirksamen** Personalangelegenheiten (z.B. Schaffung einer neuen Stelle), die aber einen stark inhaltlichen oder Verfahrensfokus legen **und nicht als Finanzanträge dargestellt sind**, trotzdem zu Finanzanträgen zählen, und damit zwei Lesungen brauchen, oder nicht.

In den Vorbereitungen **der vergangenen RefKonfs** hat sich ganz eindeutig gezeigt, dass nur vierundzwanzig Stunden zum Erstellen der Unterlagen nicht praktikabel sind. Lückenhaft oder falsch gestellte Anträge, die erst am Freitagabend eingereicht wurden, können, realistisch betrachtet, nicht mehr ordnungsgemäß zur Korrektur an den/die Verfasser*in zurückgeschickt werden. Es schauen (glücklicherweise) einfach nicht genug Leute am Samstagnachmittag in ihr E-Mail-Postfach und haben spontan Zeit für VS-Arbeit. Es kann auch nicht davon ausgegangen werden, dass die Vorsitzenden immer genau - und je nach Unterlagenumfang auch den gesamten - Samstag für die Erstellung der Unterlagen freihalten können. Und ist bewusst, dass es für die Antragstellenden unpraktischer ist, ihre Arbeit früher einreichen zu müssen, allerdings stellt die aktuelle Regelung unserer Auffassung nach dem sorgfältigen Erstellen, Prüfen und der tatsächlichen inhaltlichen Beschäftigung mit den Sitzungsunterlagen ein Bein.

Diskussion:

(1. Lesung)

Zustimmung aus sitzungsleitender Solidarität durch das Präsidium für 3.).

Präsidium hätte gerne 1.) bis 2.) juristisch besser definiert, kommt zwischen den Lesungen nochmal auf die Antragstellenden zu.

Sozialreferat wünscht sich, dass Freitag in der Antragsfrist drin bleibt – Unterlagen auch Sonntag sind ok.

Vorsitz hat keinen anderen freien Tag als Sonntag, bringt also nicht besonders viel, wenn der erhalten werden soll. Sonntag würde de facto nicht für Vorbereitung genutzt werden.

Es ist immer wieder vorgekommen, dass Anträge nicht in geschlechtsinklusive Sprache verfasst sind. Mehr Bearbeitungszeit ermöglicht hier noch Schleifen, um unsere eigenen Vorsätze einzuhalten.

Wir sollten uns bei Personalangelegenheiten darüber Gedanken machen, dass sie den internen Ablauf nicht zu sehr lähmen.

Personalangelegenheiten sollten nicht leichtfertig entschieden werden, daher sollte hier in der Regel eine längere Beratungszeit gegeben sein.

Für die längere Überlegungszeit sollten die Unterlagen weiterhin am Samstag verschickt werden, also lieber Einreichfrist bis Donnerstag.

Dringlichkeit statt Verlängerung der Beratungszeit ist sauberer.

Der Vorsitz ist offen für Änderungsvorschläge. Es verhindert ja nicht, dass etwas bei Dringlichkeit nicht mehr in einer Lesung gemacht werden kann, wenn das spezifisch so sein soll.

(2. Lesung)

Abstimmung:

8 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

-> 6.2 angenommen

6.3 Höhergruppierung und mehr Stunden für die Räumestelle (2. Lesung)

(in zwei Lesungen zu behandeln)

Antragsteller*in: Ole Fuchs (Sozialreferat)

Antragstext:

Unser Räumestelle wird durch eine Höhergruppierung im TV-L korrekt eingruppiert. Dadurch wird die Verfasste Studierendenschaft mehr Mittel für die Stelle aufwenden müssen. Außerdem übersteigen die notwendige Arbeitslast und die tatsächliche Arbeitszeit der Stelle seit längerem die von uns vertraglich verlangte Arbeitszeit, weswegen auch diese einer Anpassung bedarf. Der Umfang wird auf 50 % einer Vollzeitstelle angehoben. Die Stelle wird in E 9a höhergruppiert. Die Stufe bleibt Stufe 4. Die Änderungen treten rückwirkend zum 01.11.2023 in Kraft. Dadurch muss für die Stelle ein höheres Entgelt vorgesehen werden.

Begründung des Antrags:

Die Eingruppierung einer Tätigkeit richtet sich nach den Tätigkeitsmerkmalen gemäß § 12 TV-L. Die Tätigkeitsmerkmale sind in Gruppen zusammengefasst und hierarchisch geordnet. Um in eine höhere Gruppe zu gelangen, müssen die Tätigkeitsmerkmale der entsprechenden Gruppe und der darunter liegenden Gruppen erfüllt sein. Die Stelle muss zu mindestens 50 % ihrer Arbeitszeit Tätigkeiten mit Tätigkeitsmerkmalen der ihr zugeordneten Gruppe ausüben.

Die Räumestelle war bisher in der Entgeltgruppe E6 des Tarifvertrages der Länder eingruppiert. Die Tätigkeiten im Büro erfüllen jedoch seit längerem die Tätigkeitsmerkmale der Entgeltgruppe 9a. Beschäftigte der Entgeltgruppe 9 müssen nach dem Tarifvertrag der Länder "selbständig arbeiten und Leistungen erbringen".

Dazu gehört das Raummanagement sowie die Koordination und Abstimmung mit den Raumnutzern. Es ist erforderlich, eigenständig Ergebnisse zu erarbeiten und Verbesserungsvorschläge für die Raumnutzung zu entwickeln. Für eine erfolgreiche Koordination mit Ihnen als Nutzenden sind Fachkenntnisse im Verwaltungswesen sowie sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache notwendig. Um die Funktionalität der Räume zu überwachen, sind Kenntnisse im Bereich der Arbeitssicherheit unerlässlich. Durch das breite Profil und die hohe Selbstständigkeit muss die Stelle also in der Besoldungsgruppe E9 eingruppiert werden.

Stufe

Da die Tätigkeiten dieser Entgeltgruppe bereits seit mehreren Jahren überwiegend auf der Stelle ausgeübt werden, wird die Stufe 4 beibehalten, die sonst erst nach mehreren Jahren in einer Entgeltgruppe erreicht wird, da der TV-L in der Regel keinen stufengleichen Aufstieg vorsieht.

Umfang der Stelle

Der Umfang der Stelle wird auf 50% einer Vollzeitstelle angehoben, um dem tatsächlich geleisteten und anfallenden Arbeitsaufwand zu entsprechen. Bisher sind es gerundet 38 % einer Vollzeitstelle.

Die Änderungen bzgl. Stelle treten rückwirkend zum 01.11.2034 in Kraft, Anpassungen in der Stellenbeschreibung, dem Arbeitsvertrag, dem Stellenplan und weiteren Dokumenten sollen dementsprechend angegangen werden. So wird ein Großteil der Überstunden, die bei der Stelle angefallen sind, abgebaut.

Diskussion:

(1. Lesung)

Das Präsidium spricht sich für den Antrag aus. Wir haben hier auch keinen Spielraum, wir sind rechtlich zu der entsprechenden Bezahlung verpflichtet.

Die Höhereinstufung würde ca. 10% mehr Lohn bedeuten.

Unterschied zwischen E9a und E9b?

Bei längerer Zeit auf E9b gibt es auf Dauer mehr Geld und setzt mehr Fachkenntnisse voraus.

Warum rückwirkend dahin?

Weil wir so fast alle Überstunden abbauen können.

(2. Lesung)

Dem Vorsitz wurde noch eine Fassung ohne Tippfehler zugeschickt.

Abstimmung:

8 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltungen

-> **6.3 angenommen**

7 Diskussionsanträge

7.1 Bericht eines Präsidiumsmitglieds

[VERTAGT]

(zuvor einmal fälschlicherweise nicht behandelt)

Meine geschätzten RefKonf-GenossX,

El Presidente steht heute hier, um mit euch ein Erkenntnis von höchster Wichtigkeit zu teilen:

Bedauerlicherweise wurde bei einem Antrag zur Änderung der Aufwandsentschädigungsordnung das Vertrauen unserer Bürger gebrochen, da wichtige Daten verschwiegen wurden und die Diskussion zur Erhöhung der Aufwandsentschädigungen vor jener zur Erhöhung des Semesterbeitrags angestoßen wurde.

Dies ist nicht nur ein Angriff auf das hoheitliche Prestige unserer lupenreinen Demokratie, sondern auch ein Verstoß gegen das Vertrauen, dass wir in unsere Bananenrep... ähm Theokratie setzen!

El Presidente distanziert sich ausdrücklich vom unseriösen Gebaren seines KollegX, von dem selbst GenossX Honecker noch etwas hätte lernen können und präsentiert euch einen ausgezeichneten Bericht von größter Seriosität.

Natürlich mit Hilfe der Zukunftstechnologie Faxger... ähm Powerpoint! (siehe Anhang)

El Presidente macht damit den Anfang einer umfassenden Offenlegung und berichtet euch von Zahlen und Daten, die wie ein scharfes Schwert durch den Nebel der Unsicherheit schneiden und uns klare Erkenntnisse zur aktuellen Lage verschaffen sollen.

¡Viva la revolución de la información! ¡Muerte al régimen de la intransparencia!

Diskussion:

7.2 Organisation von AG/AK (2. Lesung)

(zuletzt Beratungszeit verlängert)

Antragsteller*in: Gremienreferat

Antragstext:

Die RefKonf diskutiert über die bestehenden AKs und AGs und überlegt sich, wie man in Zukunft mit der Einrichtung, sowie mit der Verwaltung der AKs und AGs umgehen soll.

Begründung des Antrags:

Es herrscht großes Chaos in den AKs und AGs der VS. Einige bestehen und niemand weiß davon, andere werden auf unserer Webseite beworben diese ggf. gar nicht mehr aktiv sind und wieder andere AKs oder AGs braucht man schlicht weg nicht mehr.

Leitfragen:

- Soll die VS eine Liste mit allen ihren AKs und AGs führen?
- Wer soll diese Liste führen? Das Gremienreferat?
- Gibt es noch AKs oder AGs, die nicht in der Liste im Anhang festgehalten sind?

- Soll die RefKonf diese Liste regelmäßig evaluieren?
- Soll das Gremienreferat regelmäßig (jährlich) die “Aktivität” des AKs bzw der AG bestätigen?
- Was ist denn der Unterschied zwischen einem AK und einer AG?

Diskussion:

(1. Lesung)

AK und AGs sind informelle Angelegenheiten, nicht sinnvoll universell hohe Standards an Öffentlichkeit und Kommunikation anzusetzen, keine Gremien

Kompetenzen verschwimmen, wichtig öffentlich ordentlich aufzutreten und keine „Toten Sachen“ zu bewerben

Tonfall im Dokument zu abwertend

AG Bienen existiert nicht mehr, Bienenvolk ist tot (harter Winter, Milben)

AKs arbeiten für/in der VS, Name des AK Theorie könnte Verwirrung stiften, ist eine Gruppe

Zustimmung zu den Leitfragen vom Außenreferat, semesterliche Überprüfung

Liste für die RefKonf öffnen, dann kann jeder eintragen, was er oder sie weiß

AK/AG: AG kurzfristig, AK längerfristig, nicht konsequent aber üblich

-> **GO-Antrag:** verlängerte Beratungszeit

-> keine Gegenrede, **angenommen**

(2. Lesung)

Tabelle wurde ergänzt, dafür wird gedankt.

4EU+ fühlt sich niemand zuständig.

Ist in der Zuständigkeit was von Internationales bez. LeLe, fördert den internationalen Austausch von Mitgliedern aller Statusgruppen.

Uni schafft hier aber Parallelstrukturen. Leute, die von der Uni geschickt werden, haben keine Rückkopplung mit der VS. Uni etabliert eine studentische Vertretung an der VS vorbei. Wäre gut, wenn wir in den Gremien Leute haben, die die Handlungen der Uni bei betreffenden Veranstaltungen im Auge behalten. Sollten es mehr im Blick haben.

Außenreferat äußert Interesse an Teilnahme.

Gibt einen Beirat der Uni. Der StuRa kann dich da reinwählen. Der AK ist ohnehin ein offenes Arbeitstreffen. Gab mal den AK bei uns. Die als zuständig eingetragene Person in der Tabelle ist

vermutlich noch da, kontaktier die.

LeLe und Außen werden als zuständige Referate in die Tabelle eingetragen.

Sollte die Liste datenschutzkonform zensiert veröffentlicht werden?

Gremienref könnte die Liste führen. Auf der Website aktive AKs aufführen. Ehemalige AKs aus historischen Gründen auch aufführen.

7.3 Konsequenzen aus der letzten PISA-Studie – auch für die VS

[ZURÜCKGEZOGEN]

(zuvor zweimal vertagt)

Antragssteller*in: Ole Fuchs (Sozialreferat), Bela Batereau (Innenreferat)

Antragstext:

Die RefKonf diskutiert über mögliche und nötige Fortbildungen ihrer Mitglieder und sonstiger Studierender.

Leitfragen:

Wir bilden uns fort:

- Welche Probleme und Herausforderungen gibt es in der Referatsarbeit oder was läuft gut und wovon könnten mehr Referate profitieren?
- Welche Themen für Fortbildungen könnten dabei helfen oder welche Themen wünscht ihr euch für Fortbildungen?
- Welche Schritte können wir von heute an unternehmen, um Fortbildungen zusammenzutragen und in der RefKonf zu beschließen?
- Wie schaffen wir es, dass Fortbildungen ein ständiges Thema in der RefKonf bleiben und so alle proaktiv über das ganze Jahr angehalten werden an Fortbildungen teilzunehmen und es nicht nach einer Welle versiegt?
- Wer hat welche Zuständigkeit bei den nächsten Schritten und was ist der Zeitplan?

Wir bilden andere fort (und uns):

- Gibt es noch Ideen und Anregungen für Gremienschulungen im Sommersemester, was sollten wir anbieten und wie oft?
- Wer hat welche Zuständigkeit bei den nächsten Schritten und was ist der Zeitplan?

Begründung:

Die letzte PISA-Studie hat, wenn man der wohlklingenden Kakophonie des Medienchors trauen darf, wieder einmal gezeigt, dass es eklatante Bildungsmisstände an deutschen Schulen gibt. Insbesondere bei Lesen und Textproduktion haben die deutschen Schülerinnen und Schüler stark nachgelassen. Um sicherzustellen, dass wir in der VS weiterhin semantisch widerspruchsfreie Texte produzieren und adäquat arbeiten können, **sollten wir dem Haushaltsplan folgen und uns und andere fortbilden.**

Wir sollten nicht nur wissen, worüber wir reden, sondern auch, worüber wir noch nicht reden. Bildung kommt nicht von allein. Nicht jedem offenbaren sich die Weisheiten seines Referats im Traum. Auch die Wissensvermittlung in Referaten funktioniert nicht immer. Doch von all dem sollten wir uns nicht abschrecken lassen, sondern uns ermutigt fühlen, dieses Jahr etwas schlauer zu werden, Wissen zu teilen und neues Wissen zu erwerben.

Möglich sind zum Beispiel Fortbildungen zu Arbeitsorganisation, Mitarbeiter*innenführung, Moderation, Gremienorganisation- und Verwaltungsmanagement und vieles mehr.

Es ist Zeit zu brainstormen, zu planen und zu thinktanken, welche Fortbildungen benötigt werden und wie unser Bildungsfahrplan für dieses Jahr aussehen soll.

Diskussion:

(13.02.24)

-> **GO-Antrag: Vertagung**

-> keine Gegenrede, **angenommen**

(20.02.24)

7.4 Räume gemeinsam nutzen

(zuvor zweimal vertagt)

Antragsteller*in: Kirsten Heike Pistel

Antragstext:

Die Refkonf tauscht sich über die Nutzung der VS-Räume mit besonderem Augenmerk auf dem Aspekt der gemeinschaftlichen und rücksichtsvollen Nutzung.

Begründung:

Referent*innen haben allgemeine Aufgaben und nicht nur referatsspezifische, dazu gehört die Unterstützung des allgemeinen Bürobetriebs. Insbesondere nach längeren StuRa-Sitzungen kommt es in letzter Zeit vor, dass in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch nicht alles gespült und weggeräumt werden kann und am nächsten Tag noch einiges zu tun ist. Dies passiert z.B. wenn die letzte Bahn fährt, bevor die Spülmaschine gelaufen ist oder während der StuRa-Sitzung nichts gespült wurde oder warum auch immer. Man sollte zwar davon ausgehen, dass dies dann am nächsten Tag von Gruppen und VS-Aktiven übernommen wird, die die Räume nutzen – das klappt zur Zeit jedoch nicht gut. Leider entziehen sich einige VS-Aktive dem nicht selten mit dubiosen Argumenten.

Vor allem ist es ärgerlich, wenn stark frequentierte Räume wie die Küche oder das große Büro unansehnlich aussehen, denn die Küche ist aufgrund ihrer Lage unsere Visitenkarte und das Büro ist der Ort, in dem einige arbeiten müssen und wenn sie immer erst 20 min aufräumen müssen, ist das wenig motivierend. Noch weniger motivierend ist, wenn Leute sich einfach drücken und dann noch so tun, als könnten sie nicht anders. Wer Mülleimer nicht leert, weil „ich wusste nicht, ob nicht noch jemand was in diese Mülltüte tun wollte oder sie selber wegbringen wollte, daher habe ich sie lieber nicht weggebracht, damit sich die Leute nicht ärgern“ oder Geschirr nicht wegräumt weil „ich wusste nicht, ob sich das nicht jemand extra rausgestellt hatte/lieber selber wegräumen will“, bürdet die anfallende Arbeit unter dem Deckmäntelchen vorgegeblicher Rücksichtnahme vorsätzlich anderen auf und drückt sich davor, selber etwas zu tun.

Im Falle, dass die vollen Mülltüten dann beim Wegbringen reißen oder das Geschirr durch wiederholtes Anfassen/Rumstehen verschmutzt wird und erneut gereinigt werden muss (oder wenn der Schmutz in verunreinigtem Geschirr eintrocknet) erhöht sich der Arbeitsaufwand oft erheblich. Ja, in der Tat, man fragt sich, wer das Geschirr stehen ließ – aber das ändert nichts daran, dass es nun mal rumsteht und man jetzt selber in der Verantwortung ist, die Sachen aufzuräumen – und Verantwortung kann man nicht delegieren. Bitte räumt also Sachen weg und hinterlasst Räume ggf. in einem besseren Zustand als ihr sie vorfindet. Macht in dem Fall bitte ein Foto, schickt es an raume@stura.uni-heidelberg.de, damit man eruieren kann, wer die Unordnung produziert hat.

Es kostet einiges an Zeit, hinter den Leuten herzumailen, wenn sie nicht mitanpacken; Diese Zeit könnte man auch für andere Sachen nutzen, kann man aber nicht, daher bleiben sie auch liegen (z.B. Aufräumen der weniger stark genutzten Räume wie Lager und Archiv, Reparieren und Nachbestellen von Sachen, ganz zu schweigen von inhaltlicher Arbeit), was auch nicht unbedingt zu guter Stimmung beiträgt, vor allem bei denen, die in den Räumen arbeiten müssen und es nicht können, wenn sie verstellt und vermüllt sind.

Gerade Refkonfmitglieder, aber auch Ausschuss- und Kommissionsmitglieder sind als Vorbilder gefragt, die anpacken und vor allem andere darauf ansprechen, wenn sie dies nicht tun.

Weitere Informationen: Frühere Anträge zum Thema Raumnutzung findet ihr in folgenden Protokollen: 22.08.23 (TOP 4.3) und 27.06.23 (TOP 7.1) und 05.09.23 (TOP 7.4)

Entgegen anderslautenden Gerüchten, werden unsere Räume nicht von irgendwelchen Mitarbeiter*innen aufgeräumt und es ist keine genuine Aufgabe des Präsidiums, der Vorsitzenden noch des Infrastruktureferats dies zu tun.

Leit-/Quizfragen:

- Welches Gremium ist zuständig für das Aufräumen des StuRa-Büros?
- Wann habe ich das letzte mal Leute angesprochen, wenn sie nicht aufgeräumt haben?
- Was kann ich als Referent*in tun für ein Büro, in dem man gut arbeiten kann?

Diskussion:

(13.02.24)

-> **GO-Antrag:** Vertagung

-> keine Gegenrede, **angenommen**

(20.02.24)

Was heißt einsatzbereiter Zustand der Räume?

So weit aufgeräumt und gesäubert sein, dass Geräte eingesetzt werden können.

Falls ihr Fahrrädern vor der Tür begegnet, die blockieren, dann weist die Gruppe übrigens auch darauf hin.

Allgemein: In die Gruppe reingehen und notfalls den Mitgliedern schlechtes Gewissen machen.

Über Sperrfristen von Genehmigung von Raumanträgen und ein Verfahren zur endgültigen Entziehung d. Nutzungsrechts nachdenken.

Darüber wurde schon früher nachgedacht. Bisher aber mit schlechten Gewissen in der Gruppe machen erfolgreich gewesen. Referate und StuRa-Mitglieder sind aber genauso schuldig. Nach StuRa-Sitzung Präsidium nicht in der Pflicht, aufzuräumen. Selbst Referate räumen oft Verdrecktes nur beiseite und produzieren zusätzlich ihren eigenen Dreck. Fotos machen und anprangern.

Mitarbeiter*in für Räume sollte Befugnis erhalten, aber nicht einzeln „der Böse“ sein.

Er soll es dann klar im Namen der RefKonf durchsetzen.

Können als RefKonf einen Leitfaden beschließen, der genaues Vorgehen regelt.

Die RefKonf ist ein Kollegialorgan und soll nur endgültige Raumnutzung aufheben dürfen, Warnstufen, wie monatliche Sperrfristen, sollen im Namen der RefKonf dann an Mitarbeiter*in ausgelagert werden.

Diskussion über Spülmaschinennutzung.

Bei der Raumführung wird klarer auf die Verwendung der Küche und besonders der Spülmaschine hingewiesen werden.

Gibt es Verfahrensvorschläge an die betreffenden Referate, die nicht gut mit Räumen umgehen?

Gibt Referate, mit denen man reden kann und dann läuft es, und welche, bei denen man gegen eine Wand redet. In der Vergangenheit war Internationales mit größeren Veranstaltungen oft ein Problemfall. Bitte an anwesenden Referenten, darauf zu achten.

Pause von 19:40 bis 20:10.

7.5 „Vorbereitung ist alles.“ – AK Krisenmanagement krisenfest machen

(zuletzt Beratungszeit verlängert)

Antragsteller*in: Benjamin Hellinger (provisorisch entsandtes Mitglied des AK Krisenmanagement)

Antragstext:

Die RefKonf diskutiert das Verfahren mit dem AK Krisenmanagement.

Begründung:

Der StuRa hat recht stillschweigend die provisorische Kandidatur in den Sicherheits-AK des Kanzlers angenommen. Das Thema Sicherheit ist jedoch zu sensibel, als dass man es ohne Diskussion führen sollte. Daher der Antrag.

Diesem Diskussionsantrag liegt der Antrag „Sicherheit an der Uni Heidelberg“ zugrunde. Dennoch halte ich es für sinnvoll dessen Umsetzung zu diskutieren, um ein möglichst breites Bild der existierenden Sicherheitsprobleme abdecken und ansprechen zu können. Mit der Bitte um Ergänzung (gerne auch im Vorlauf auf die Vorbereitung der RefKonf) mit noch so scheinbar unbedeutenden Themen.

Orientierung/Leitfragen:

Thema Gremien:

Offenlegung der AnsprechpartnerInnen der Sicherheitskonzepte der Fakultäten und deren Ansprechpartner auf deren Website (siehe Abbildung 1)

Thema Aus- und Fortbildung von Menschen mit Aufsichtspflicht:

Etablierung eines Konzepts zur Aufstellung von Ersthelfern und Brandschutzhelfern aus Studierenden und Dozierenden, sowie Schildern zur Maximalbelegung und Sicherheitshinweisen bei Räumen (siehe Abbildung 2)

Jährliche Feuerübung und damit verbundene Ausweisung von Sammelflächen

Einweisung von Dozierenden über Flucht- und Rettungswege (Raumführung)

Thema Brandschutz:

Aufschlüsselung der ausgelösten Brandmeldeanlagen auf die jeweiligen Gebäude der Uni, sowie deren Gefährdungspotenzial (siehe Abbildung 3 und 4)

Aufschlüsselung von Gebäude, welche durch Baumaßnahmen teilweise versperrte Rettungswege besitzen

Überprüfung der feuerwehrtechnischen Hilfs- und Rettungsmittel (Anschlagspunkte, Anleiterstellen, Unterflur- und Wandhydranten)

Thema Kommunikation:

Aufschaltung interner Notfallschleifen auf die des Katastrophen- und Zivilschutzes (NINA Warn App, siehe Abbildung 5)

Welche Menschen sind von der Uni dazu vorgesehen, die Kommunikation mit den Einsatzkräften zu übernehmen und qualifizierte Aussagen zum Bestand treffen zu können?

Hat die Uni einen Überblick darüber, welche Gebäude mit Gebädefunk ausgestattet sind? (siehe Abbildung 6)

Thema Wichtige Personen:

Bisher bin ich solch wichtigen Personen, wie dem Kanzler, mehr geplant denn zufällig nicht über den Weg gelaufen. Daher weiß ich nicht, wie man sich im Umfeld mit solchen Leuten als provisorisch entsandte Vertretung verhält und würde mich über Tipps und Vorschläge von Leuten freuen, die da bisher mehr Kontakt hatten.

Thema Verschwiegenheitserklärung:

Wie gehen wir mit darüber erhaltenen Informationen um, die unter einer Verschwiegenheitserklärung weitergegeben werden dürfen?

Allgemein:

Welche App wird vom Zivil- und Katastrophenschutz zur Alarmierung der Bevölkerung verwendet?

Besitzen Dozierende eine medizinische Aus- oder Fortbildung, um als First Responder Hilfe leisten zu können?

Welche Stadtteile haben das höchste Gefährdungspotenzial?

Diskussion:

(1. Lesung)

Bitte, den Antrag gründlich zu lesen

-> **GO-Antrag:** Behandlung in 2. Lesungen

-> keine Gegenrede, **angenommen**

(2. Lesung)

Kann eine NINA-Meldung geschaltet werden, wenn interne Notlage losgeht?

Nein, sondern nur bei Großlagen.

Beispiel für Großlagen wären Amoklauf oder Institutsbrand.

Abb. 4 im Anhang? Impliziert Prognose.

Ja, aber die Legende erklärt den aktuellen Stand und die Entwicklung der Gefährdungslage.

Jemand erzählt von Feuerschutzproblemen und allgemein von Feuerwehr-Themen bezüglich Sicherheit.

Was genau sollen wir eigentlich gerade diskutieren?

Brainstorming in Bezug auf Treffen mit Rektor und Kanzler.

Aufschlüsselung? Soll das veröffentlicht werden?

Nein, aber sei für die Institute von Nutzen. Eher abgeschotteten Profs und Dozierenden begegnet.

Haben über Asbest geredet. Wenn Asbest brennt, gibt es anderes Verhalten. Kann man Asbestbrände noch mitaufnehmen?

Asbest brennt nicht gut.

Feuer wird so heiß, dass auch Asbest brennt. Gefahr liegt an der Einatmung wenn es bröselig wird.

weitere Diskussion über Asbest

Werden bei dem Treffen mit Arbeitskreis vermutlich wenig über Konkretes sondern mehr über Zuständigkeiten reden. Nicht zu viel Konkretes zu früh im Treffen einbringen. Eher auf die Art von Problemen als einzelne konkrete Probleme aufmerksam machen.

Wäre gut, bei Treffen auf Fristen für weitere konkrete Termine zu pochen.

Treffen außerdem protokollieren bzw. irgendjemand sollte das tun.

Wichtig ist, im AK von Anfang Ziel der Veränderung festzulegen. Ausschilderung und Ansprechpartner festlegen lassen.

7.6 Kooperation mit dem Kulturreferat

[VERTAGT]

(zuletzt vertagt)

Antragsteller*in: Kulturreferat

Antragstext:

Folgendes wird von der RefKonf diskutiert:

Als Kulturreferat möchten wir mit anderen Referaten zusammenarbeiten.

Dazu haben wir zwei Vorschläge:

- Lit Dreier (besserer Name ist noch in Arbeit): Wir möchten zusammen mit je einem Referat eine Buchdiskussion zu Literatur führen, die ihren Arbeitsbereich betrifft (Queerreferat = queere Literatur). Dadurch möchten wir die unterschiedlichen Referate sichtbar machen und gesellschaftskritische Diskurse anregen. Bücher, Bewerbung und Raumfindung soll durch das Kulturreferat übernommen werden. Kooperationen mit Queerreferat und Antirassismuserferat wurden bereits angestoßen. Das Sozialreferat wurde bereits angefragt.
- Exkursionen/Ausflüge: Um den Zugang zu Kunst und Kultur für Studierende zu erleichtern, möchten wir Ausflüge und Exkursionen organisieren, die eine Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen und die persönliche Bildung und Entwicklung anregen sollen. Dazu möchten wir die Referate fragen, ob sie Themenbereich spezifische Vorschläge machen oder sich sogar eine Kooperation vorstellen können. Gerne stellen wir unsere eigenen Ideen vor. Unsere Hauptzielgruppe Studierende mit weniger bis kaum freien finanziellen Mitteln sein.

Begründung:

Wir finden Kooperationen wichtig, da wir uns so gegenseitig unterstützen und die Sichtbarkeit der Referate steigern können.

Diskussion:

(13.02.24)

-> **GO-Antrag:** Vertagung

-> keine Gegenrede, **angenommen**

(20.02.24)

-> **GO-Antrag:** Vertagung

-> keine Gegenrede, **angenommen**

7.7 Weitere Arbeitsweise des StuWe-Referats

(unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Die RefKonf diskutiert die weitere Arbeitsweise des StuWe-Referats.

7.8 Verfahren zum Ausstellen der Engagementbescheinigungen

(unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Die RefKonf diskutiert über das Verfahren zur Ausstellung der Engagementbescheinigungen.

<h2>8 Sonstiges</h2>

- Wir schieben morgen um 10 Uhr das Holzmodell eines Smartboards durch das Büro in der Sandgasse.
Morgens?!
Leider ja. Bietet sich an, da das Smartboard morgen geliefert wird. Entscheiden morgen, ob ein Ständer oder eine Wandhalterung erworben werden soll.
- Treffen Vorsitz mit der RNZ wurde wegen Krankheit auf nächste Woche Mittwoch verschoben.
- Der Rechnungshof war da und hat sich Sachen angeschaut. Hat uns Möglichkeit gegeben, Fragen zur Arbeit des Rechnungshofs zu stellen. Überlegt euch bis zur nächsten Sitzung Fragen zu unserer Finanzverwaltung und Kritik an der Beteiligung der Uni daran.
- Unten in der Küche entstehen gerade neue Schilder, die kann man kommentieren.

Ende der Sitzung: 22:05

Anhang zu TOP 4.1



Gliederung

Warum der Bericht?

Der Haushalt 2024

- Unsere Einnahmen
- Unsere Ausgaben
- Ergebnis 2024 lt. Haushalt

Ein Beispielfall zur Güte

Die heutige Diskussion zur AE-Erhöhung

- Auswirkung der Änderungen auf die aktuelle Situation
- Auswirkungen auf die Notwendigkeit zur Erhöhung des Semesterbeitrags
- Das Berechnungsproblem

Quellen

Warum der Bericht?

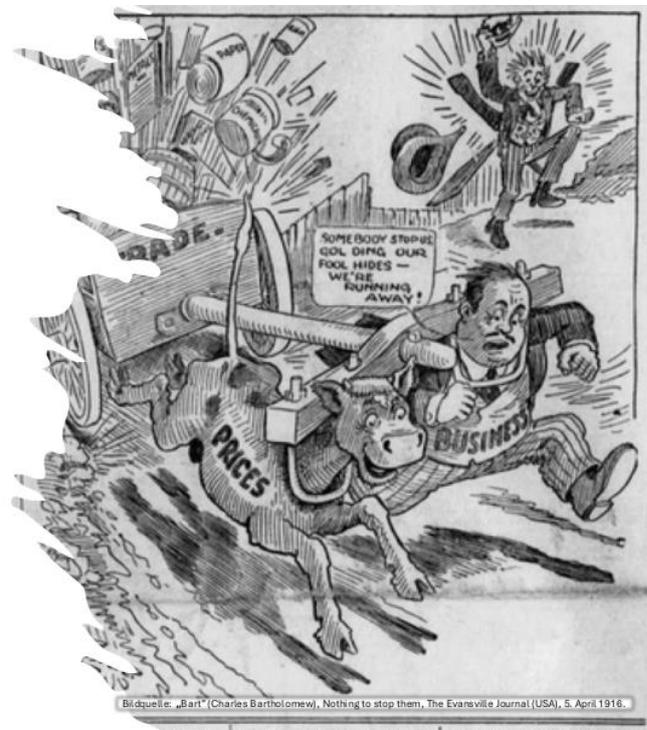
Anmerkungen zu den Berechnungen:

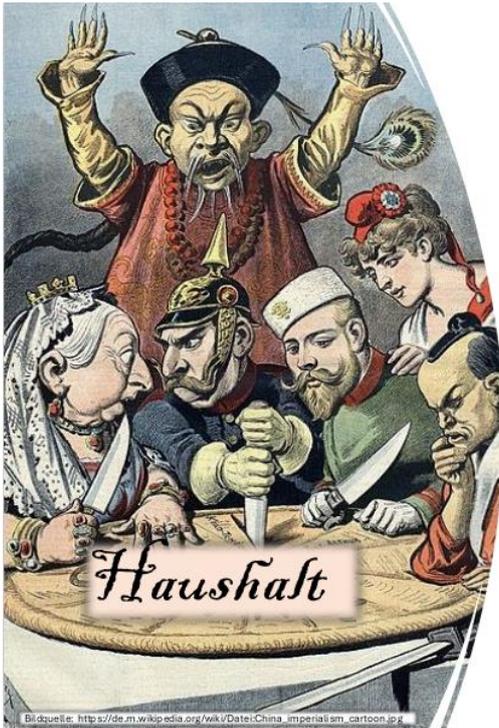
Grundlage der folgenden Berechnungen ist der Haushalt 2024.

Im Haushaltsplan war es äußerst schwierig die Einnahmen/ Ausgaben der zentralen Ebene von denen der Fachschaften und den durchlaufenden Posten zu trennen. Daher kann es bei der Gesamthöhe der Ausgaben eine Abweichung bis zu 10.000,00€ geben.

Rückfragen zu den Zahlen, sowie detaillierte Berechnungslisten sind nicht Teil der Präsentation. Auf Nachfrage erhaltet ihr sie nach dem Top oder wenn der Vorsitz das nicht mag, während der Pause.

Danke!



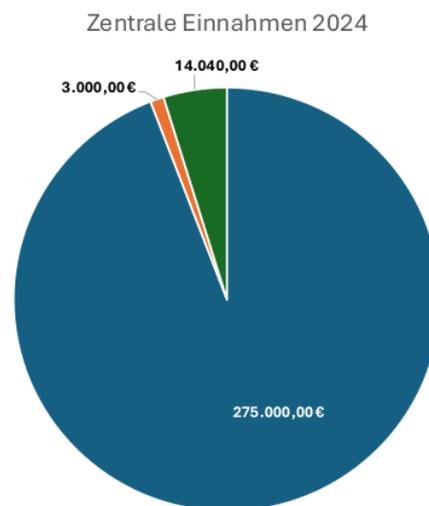


Der Haushalt 2024

Unsere Einnahmen

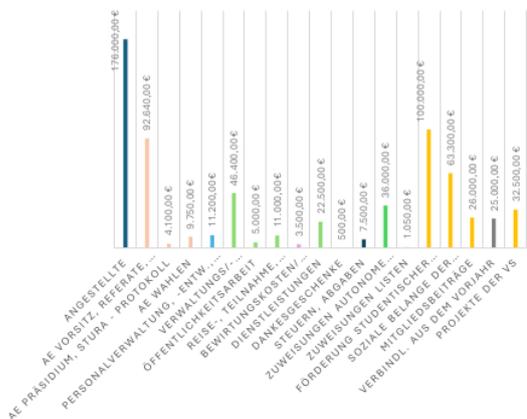
- Gesamt laut. Haushalt 2024
- (für die zentrale VS-Ebene)

• **292.040,00€**



■ Semesterbeitrag ■ Betrieb gewerblicher Art ■ Beitrag Doktoranden

Unsere Ausgaben



Gesamt laut. Haushalt 2024
(für die zentrale VS-Ebene)

673.940,00 €

Ergebnis 2024 lt. Haushalt

POSTEN	BETRAG
Einnahmen	292.040,00€
- Ausgaben	- 673.940,00 €
= Ergebnis 2024*	-381.900,00 €

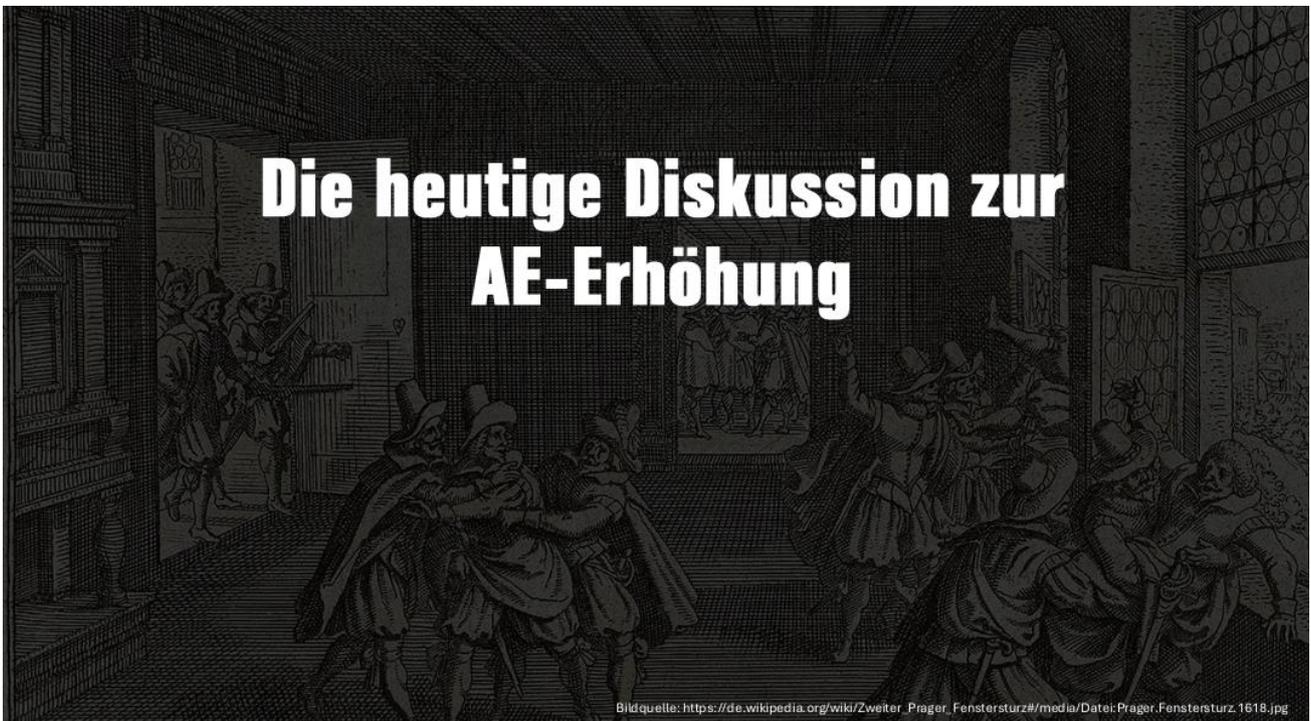
*geplantes Ergebnis für die Zentrale Ebene der Verfassten Studierendenschaft lt. Haushalt 2024

Ein Beispielfall

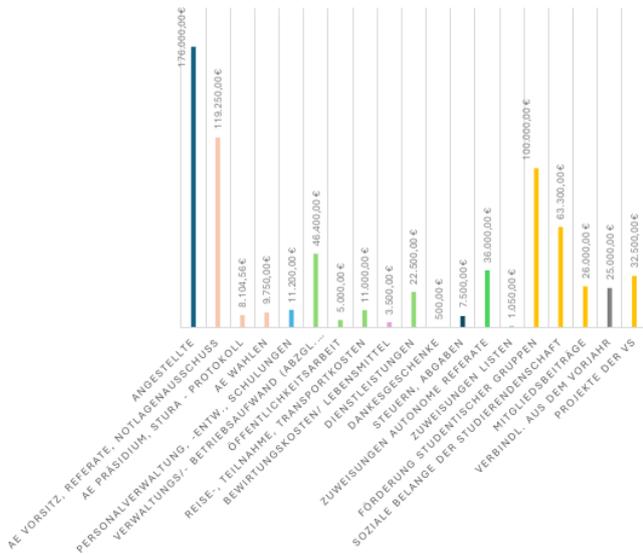
Beispielfall unter folgenden Prämissen:

- 100% der Zuweisungen an die Fachschaften fließen zurück
- 25% der eingeplanten AE's werden nicht abgerufen
- der Rest bleibt unverändert

Posten	Betrag
Ergebnis lt. letzter Folie	-381.900,00 €
+ Rückfluss Fachschaften	225.000,00 €
+ nicht abgerufene AE's	78.790,00€
= Beispiel-Ergebnis 2024	-78.110,00 €



Auswirkung auf aktuelle Situation



Mögliche Auswirkungen des Antrags
OHNE Berücksichtigung der Änderung beim Wahlausschuss
 (zentrale VS-Ebene)

ca. 704.554,56 € Ausgaben

Änderung beim geplanten Ergebnis 2024

Posten	Betrag
Einnahmen	292.040,00€
- Ausgaben	-704.554,56 €
= Ergebnis 2024	-412.514,56 €

Auswirkung:
 Vergrößerung des Defizits um **30.614,56€**.

Auswirkungen auf die Notwendigkeit zur Erhöhung des Semesterbeitrags

Erhöhung um	Mehreinnahmen (jährl.)*
1 €	56.000€
2 €	112.000€
3 €	168.000€
4 €	224.000€
5 €	280.000€
6 €	336.000€
7 €	392.000€
8 €	448.000€
9 €	504.000€
10 €	560.000€

*bei 28.000 Studierenden

Potentiell bevorstehende Erhöhung nach Aufbrauchen der Rücklagen
 - falls keine Einsparungen stattfinden -

Fall	Betrag
Nach momentaner AEO	7,07 €
Nach vorliegender Änderung der AEO	7,62 €

Bildquelle: https://en.wikipedia.org/wiki/Louis_XIV#/media/File:Louis_XIV_of_France.jpg

Das Berechnungsproblem*

* mögliche Berechnungen der AE-Ausgaben für Vorsitz, Referate und Präsidium

Höhe der AE's (jährl.) JETZT bei Berechnung wie im Haushalt	Höhe der AE's (jährl.) NEU bei Berechnung wie im Haushalt	Höhe der AE's (jährl.) JETZT bei Berechnung nach besetzten Ämtern lt. StuRa-Website	Höhe der AE's (jährl.) NEU bei Berechnung nach besetzten Ämtern lt. StuRa-Website
92.400,00€	122.680,56€	85.320,00€	126.900,00€

Maximale AE-Ausgaben JETZT bei Vollbesetzung aller Ämter	Maximale AE-Ausgaben NEU bei Vollbesetzung aller Ämter
136.920,00€	217.200,00

Quellen

Haushalt der Verfassten Studierendenschaft 2024

Anhang zu TOP 7.6:

Erste Hilfe

In Notfallsituationen helfen Ihnen folgende Personen. Die folgenden Nummern sind für Externe Notrufe von jedem Telefonapparat aus ohne Vorwahl erreichbar:

- Polizei: 110
- Feuerwehr: 112
- Technischer Notruf: 4444

Für die Bergheimer Str. 20 ist zusätzlich **Andreas Sokoll** als Ersthelfer verfügbar.

Materialien

Erste Hilfe Materialien für Ersthelfer sind verfügbar in den folgenden Räumen:

- Vordergebäude: Hausmeisterzimmer (Raum F024)
- Hintergebäude: Sekretariat Hausner/Hübgen (Raum A114)
- Pavillon: Wüstenberg (Raum P016)

Defibrillator

Defibrillatoren befinden sich an den folgenden Standorten:

- GALERIA Heidelberg, Hauptstraße 28, 69117 Heidelberg
- Am Kurpfälzischen Museum, am Eingang zur Kasse, Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg
- Parkhaus Kraus/Henschel (P6), Eingang Brunnengasse gegenüber vom Kassensautomat, 69117 Heidelberg

Weitere Defibrillator-Standorte

*Abbildung 1: Alle wichtigen Informationen auf einer Seite zusammengefasst.
<https://www.psychologie.uni-heidelberg.de/funktion/erste-hilfe> [aufgerufen 08.02.24].*

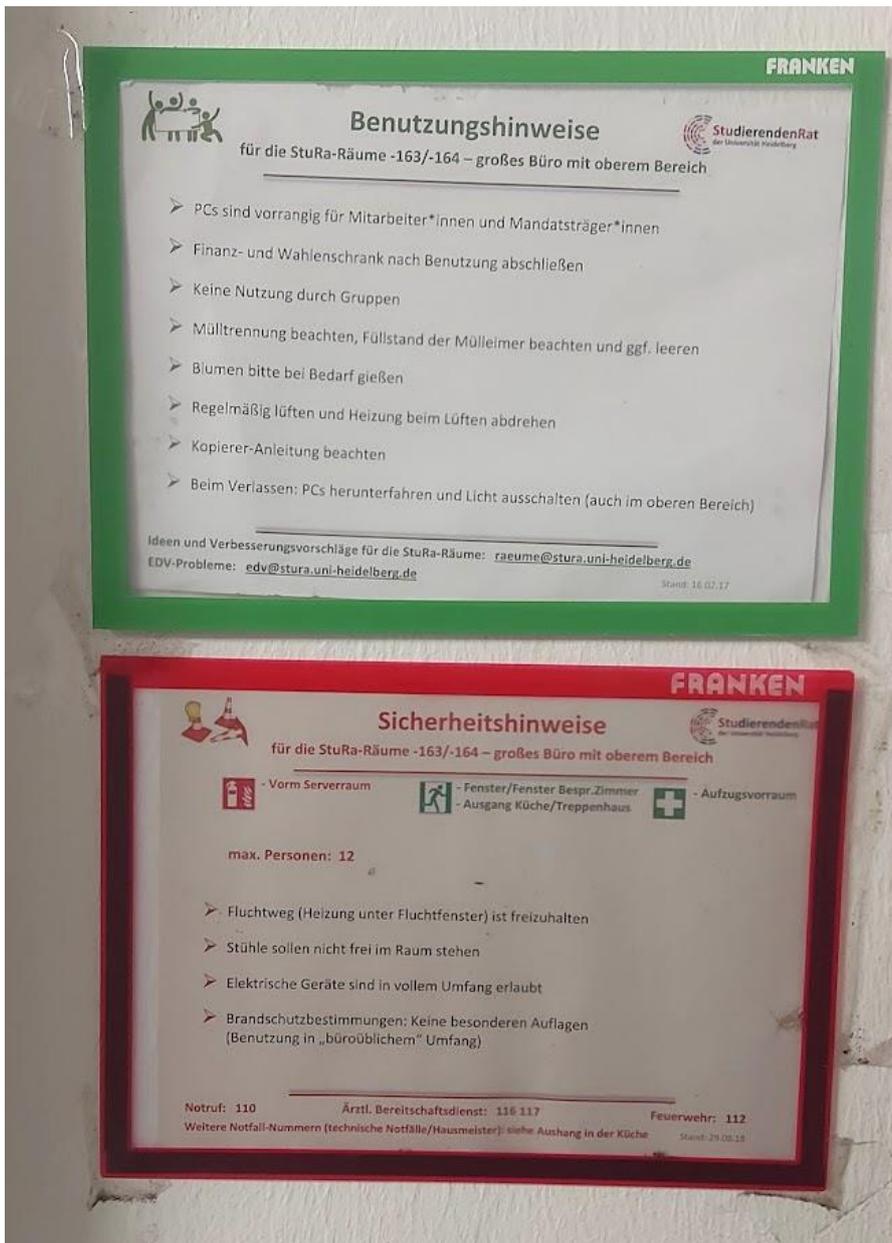


Abbildung 2: Benutzungshinweise- und Sicherheitshinweise zu Räumen der Uni. Bisher nur zu finden in Räumlichkeiten der VS.

**Einsatzaufkommen Brand / TH 2016-2018
je Stadtviertel**

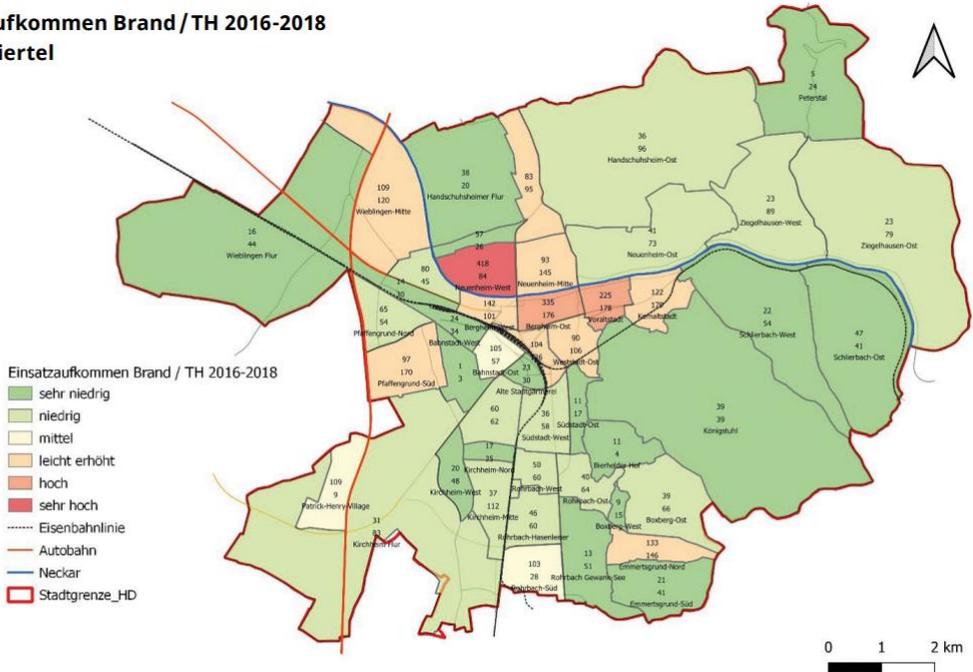


Abbildung 3-4: Einsatzaufkommen der Jahre 2016-2018 je Stadtviertel^{P3} [UniWup]

Abbildung 3: Einsatzaufkommen Brand/ Technische Hilfeleistung 2016 bis 2018 aus: Feuerwehrbedarfsplan der Stadt Heidelberg; S. 12; abgerufen über https://www.gemeinderat.heidelberg.de/si0057.asp?__ksnr=6517 [letzter Zugriff 08.02.2024].

**Gefährdungspotential und
Bevölkerungsentwicklung 2035**

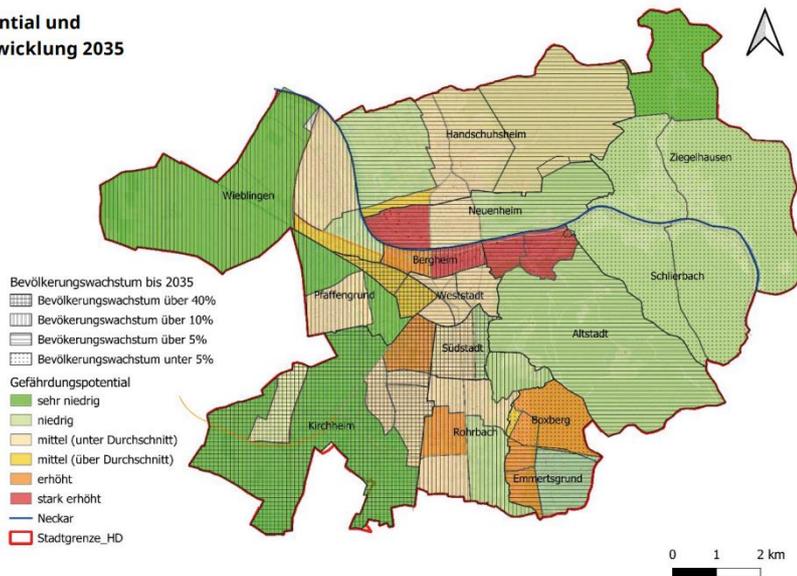
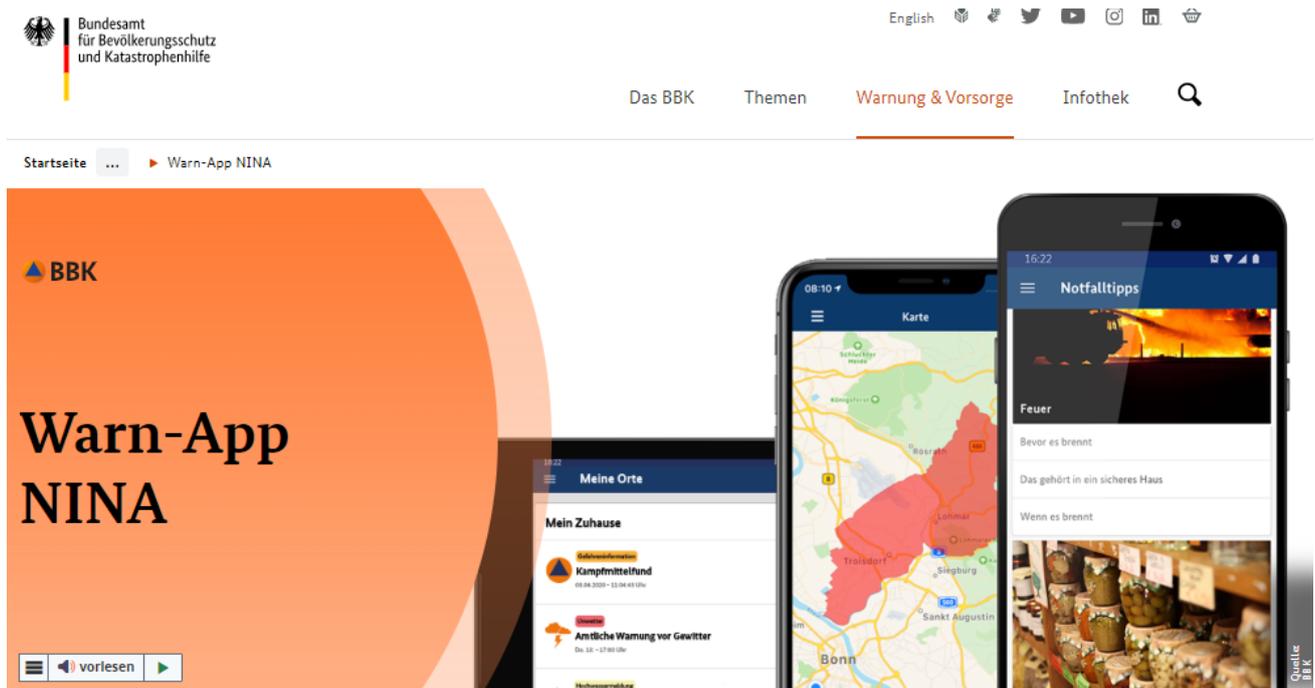


Abbildung 3-3: Gefährdungspotential und Bevölkerungsentwicklung 2035 [UniWup]

Abbildung 4: Gefährdungspotenzial und Stadtentwicklung 2035 aus: Feuerwehrbedarfsplan der Stadt Heidelberg; S. 11; abgerufen über https://www.gemeinderat.heidelberg.de/si0057.asp?__ksinr=6517 [letzter Zugriff 08.02.2024].



Was ist die Warn-App NINA?

Mit der Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes, kurz Warn-App NINA, erhalten Sie wichtige Warnmeldungen des Bevölkerungsschutzes für unterschiedliche Gefahrenlagen wie zum Beispiel Gefahrstoffausbreitung oder einen Großbrand. Wetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes und Hochwasserinformationen der zuständigen Stellen der Bundesländer sind ebenfalls in die Warn-App integriert.

Abonnieren Sie Gebiete und Orte, für die Sie gewarnt werden möchten: Landkreise, Gemeinden oder Umkreise von neun und einem

Quadratkilometer um einen frei wählbaren Ort sind möglich. **Sonst erhalten Sie keine Warnung der Warn-App NINA auf Ihr Smartphone.** Am besten abonnieren Sie z. B. den Wohnort und den Ort Ihres Arbeits- oder Ausbildungsplatzes. Auf Wunsch warnt Sie die Warn-App NINA auch für Ihren aktuellen Standort. Dabei erfassen wir keinerlei Standortdaten. Genauere Angaben zur Standort-Funktion finden Sie in unserer Funktionsbeschreibung zur Warn-App NINA.

Abbildung 5 Dank weitsichtiger vorausschauender Politik wurden seit 1991 die Anzahl an Sirenen schrittweise reduziert. In Heidelberg auf 0. Als Kompensation hat sich das BBK die NINA Warn App einfallen lassen, die die Sirene ersetzen soll. Allerdings ist für den sicheren Betrieb eine Funkverbindung erforderlich. Bildquelle: https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina_node.html [aufgerufen am 08.02.2024].

- Jeder Atemschutztrupp muss grundsätzlich mit einem Handsprechfunkgerät ausgestattet sein. An Einsatzstellen, an denen eine Atemschutzüberwachung nicht durchgeführt wird, kann auf die Verwendung von Handsprechfunkgeräten verzichtet werden.
- Nach Anschluss des Atemanschlusses an das Luftversorgungssystem, bei Erreichen des Einsatzzieles und bei Antritt des Rückweges muss sich der Atemschutztrupp über Funk bei der Atemschutzüberwachung melden. Weitere Meldungen sollen lagebedingt abgegeben werden.
- Die Erreichbarkeit der vorgehenden Trupps ist wegen der begrenzten Reichweite von Sprechfunkgeräten zu überprüfen und sicherzustellen. Bricht die Funkverbindung ab, muss der Sicherheitstrupp soweit vorgehen, bis wieder eine Sprechfunkverbindung besteht oder er den Atemschutztrupp erreicht hat. Es ist sofort ein neuer Sicherheitstrupp bereitzustellen.

Abbildung 6: Die rechtliche Grundlage und das Gefährdungspotenzial einer fehlenden Funkverbindung bei bspw. dem Fehlen einer Gebädefunkanlage. Entnommen aus Feuerwehr Dienstvorschrift 7 "Atemschutz", Einsatzgrundsätze, S.11, abgerufen über LFS-BW: <https://www.lfs-bw.de/themen/gesetzvorschriften/fwdv/> [aufgerufen 08.02.24].